

MADAME

FEBRUAR 2009 NR. 2
DEUTSCHLAND € 6
ÖSTERREICH € 6
SCHWEIZ SFR 10

ALLES NEU!

- DIE TOP-TRENDS FÜR HAARE & MAKE-UP
- SCHLANK UND AGIL MIT 3-D-FITNESS
- WARUM JETZT DIE BESTE ZEIT FÜR VERÄNDERUNGEN IST

LIEBE
VERGEBEN UND
VERGESSEN?
WIE VERZEIHEN
WIRKLICH
FUNKTIONIERT

FASHION!!!

DIE BESTEN LOOKS, DIE SCHÖNSTEN ACCESSOIRES FÜR FRÜHJAHR/SOMMER



REPORTAGE



IN IHRER KULTUR VERWURZELT: JUNGE BALINESINEN

TRAUM GESUCHT – GLÜCK GEFUNDEN

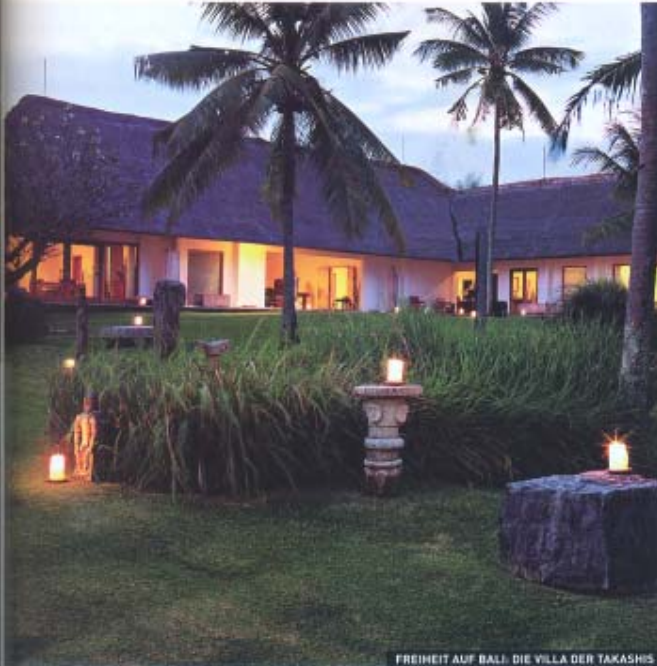
Love, Peace & Happiness war damals in den Siebzigern ihr Credo: Aussteiger aus aller Welt kamen nach Bali und lebten ein Leben im Rhythmus der Gezeiten und nach den Regeln der Harmonie. Viele sind geblieben, manche gegangen und wiedergekommen. Heute ist die Community der Glücksucher chic und erfindungsreicher denn je. Sie haben unkonventionelle Karrieren absolviert und den Menschen der Insel etwas Wertvolles gegeben: ihre Leidenschaft

FOTOS: RETO GUNTLI. TEXT: CHRISTIANE WIRTHENSOHN

MADAME 2/2017

WAS DAS LEBEN AUF BALI SO ANGENEHM MACHT, SIND DIE MENSCHEN UND IHRE

LEBENSEINSTELLUNG: SIE SIND IM EINKLANG MIT SICH UND ANDEREN.“ INABA TAKASHI



FREIHEIT AUF BALI: DIE VILLA DER TAKASHIS

Ein Teehaus unter Palmen

Die erste Begegnung mit Bali hatten Inaba Takashi und seine Frau Shihokon 1975. „Damals wollten wir auf der Insel eigentlich bloß länger Urlaub machen, die wundervolle Natur genießen, Kultur erleben und den Menschenmassen und der Hektik unserer japanischen Heimat entfliehen.“ Schon immer sammelte das Paar Kunst, Antiquitäten und Batik, und zu der Zeit gab es auf der Insel noch eine Menge Schätze zu entdecken. Auf Bali entdeckten sie aber noch etwas anderes. Etwas, das sie als sehr angenehm empfanden und anzog: „die Freundlichkeit und gelassene Heiterkeit der Menschen, ihre entspannte Lebenseinstellung. Ganz anders als unsere, bei der Förmlichkeiten und Äußerlichkeiten oft eine zu starke Rolle spielen.“ Und so verbrachten die beiden mehr und mehr Zeit in Indonesien. Richtig Fuß fassten sie dann im Jahr 2000, als sie sich in der Nähe des Dorfs Kaba-Kaba, in dem ihre balinesische Haushälterin wohnte, eine 1,3 Hektar große Landparzelle kauften. Inmitten des tropischen Gartens errichteten sie ein Haus mit Gästetrakt. Alles ist eine spannende Mischung aus traditioneller balinesischer Bauweise und modernem Minimalismus: antike Türen, Balken von Reisspeichern, die zu Möbeln umfunktioniert wurden, offene, fast karge Räume mit Zen-artiger Atmosphäre, in denen von Inaba Takashi im Laufe der Jahre gesammelte Exemplare früher indonesischer Kunst starke Akzente setzen. Unter riesigen Palmen steht auch eine Reminiszenz an Japan: ein Tee pavillon, erbaut aus einer recycelten Holzhütte, denn in Japan handelt Takashi mit wertvollen antiken Teeschalen. Dazu besitzen die beiden ein kleines Boutiquehotel auf der japanischen Insel Honshu. Dort leben sie die eine Hälfte des Jahres, die andere auf Bali. Eine ständige Begegnung der Kulturen. „Auf Bali wurde uns erst klar, dass es außer den von nationalen Traditionen überlieferten Bedeutungen noch weitere gibt: die, die wir den Dingen geben.“



SHIHOKON UND INABA TAKASHI



WOHNEN ALS MIX DER KULTUREN

„DURCH DEN TOURISMUS IST DER LEBENSSTANDARD AUF BALI GESTIEGEN. ABER JETZT GEHT ES AUCH DARUM, DIE GROSSARTIGE KULTUR UND NATUR ZU BEWAHREN.“ SANDRINE SOIMAUD

Mit den Augen eines Kindes

Wie nähert man sich einem für Europäer so faszinierend fremden Land wie Bali an? Die Autorin Sandrine Soimaud, die heute vier Töchter hat, dachte daran, wie Kinder neue Erfahrungen verarbeiten, als sie 1993 ihr Buch „My Life in Bali“ schrieb. Daraus ist ein reizender Frage-Antwort-Guide rund um Kunst, Kultur und Religion auf Bali entstanden, aus kindlicher Sicht und hübsch-naiv illustriert. Eigentlich aber ist das Buch ein Reise-Guide für Erwachsene (in Europa schwer erhältlich, doch in balinesischen Hotels zu finden, Info: mylifeinbali@yahoo.com). „Ich schrieb dieses Buch, um durch meine Recherchen die Kultur des Landes selbst besser zu verstehen. Gleichzeitig wollte ich damit Bali-Besuchern etwas von dem großen Respekt vermitteln, den ich für dieses Land empfinde“, erklärt die Französin. Bis zur Geburt ihrer ersten Tochter hatte sie als Strafverteidigerin

in Paris gearbeitet. Karriere in diesem Beruf zu machen war aber wohl nie das Ziel der aus gutbürgerlichem Hause stammenden Pariserin, die ihre Anwaltskarrieren in Form zweier Romane kreativ verarbeitet hat. „Es war öde: In meine Kindheit fuhren wir im Sommer immer nach Südfrankreich, im Winter in die Alpen. Deshalb kaufte ich mir 1987 gleich nach der Uni ein Rund-um-die-Welt-Flugticket und zog mit einer Freundin los.“ Sie machten auch Stopp in Indonesien. Der Anblick eines typischen Langhauses war der Auslöser für Sandrine Soimauds bis jetzt unerschütterliche Faszination für die Insel und tiefe Verbundenheit mit dem Land. Heute ist sie mit der Familie auf Bali in einer geschmackvoll mit Kunst und balinesische Artefakten ausgestatteten Villa. „Der Lebensstandard ist durch den Tourismus sich gesteigert. Doch das birgt auch die Gefahr, die Harmonie des Landes zu zerstören.“



TYPISCH FÜR BALI: ZUR NATUR HIN OFFENE RÄUME

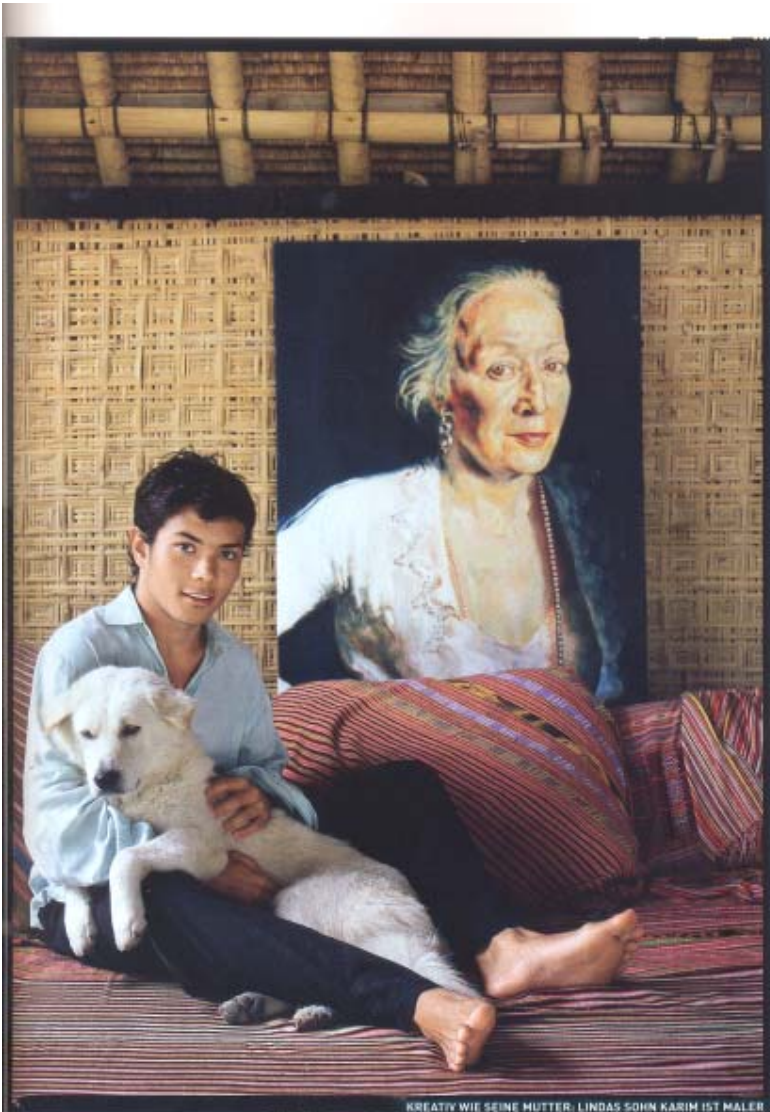


SANDRINE UND CHRISTOPHE SOIMAUD MIT DREIEN IHRER TÖCHTER



NEU INTERPRETIERT: ALTES BALINESISCHES MOBILIAR

MADAME 2/2019



KREATIV WIE SEINE MUTTER: LINDAS SOHN KARIM IST MALER

„DIE SPIRITUALITÄT DER BALINESEN UND DIE FREIHEIT DES HINDUISMUS FINDE ICH BEEINDRUCKEND. HIER HABEN SELBST DIE GÖTTER HEITERE, FAST MENSCHLICHE ZÜGE.“ LINDA GARLAND



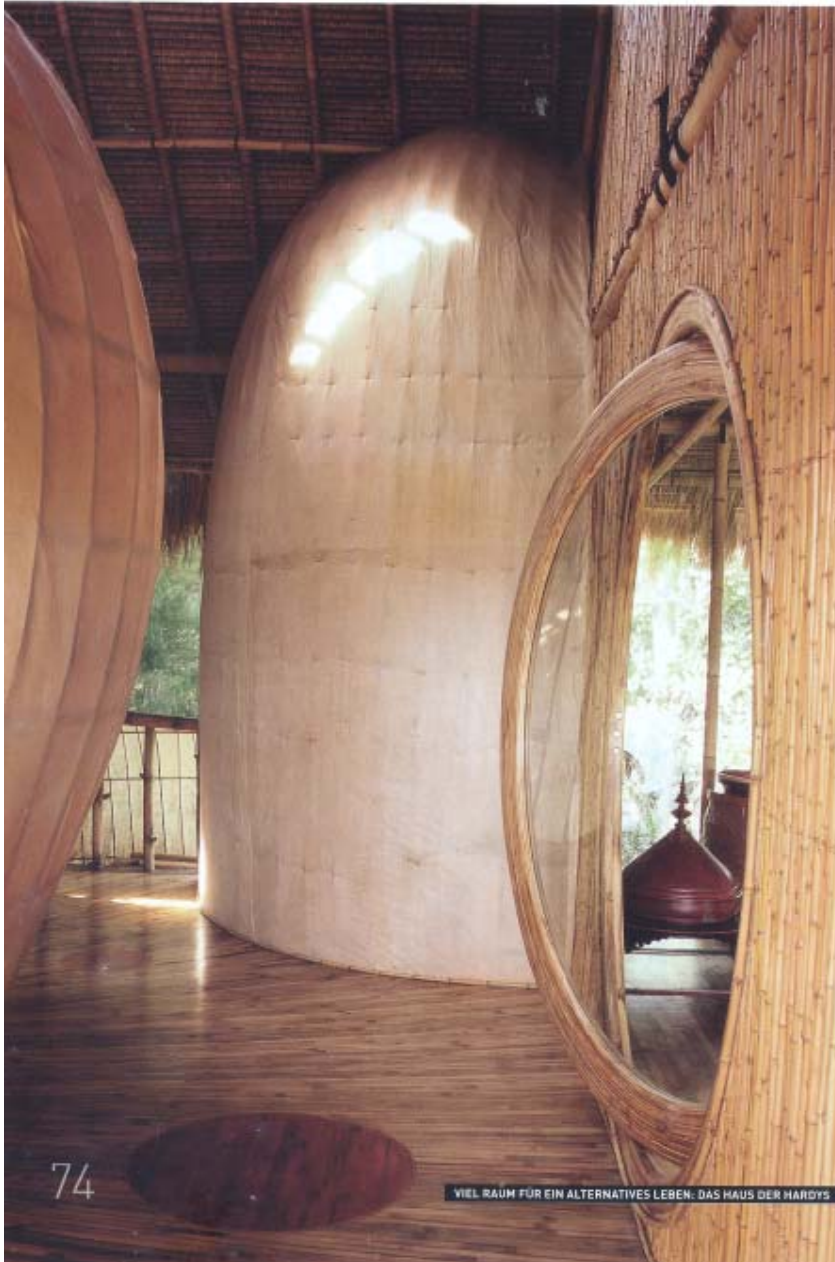
„BAMBOO-QUEEN“ LINDA GARLAND

Öko-Design im eigenen Bambuswald

„Technik kann das Interesse an einer Sache wecken“, findet Interior-Designerin Linda Garland. Die gebürtige Irin wurde auf die Insel neugierig, als sie in London ihre balinesische Batikstoffe sah. Das war 1974. Sie flog hin und blieb. Bali ist ihre Wahlheimat. Aus der Beziehung mit dem indonesischen Designer Amir Paki stammt Sohn Karim, der Kunst studiert hat und Maler ist. Die Ästhetik war zunächst der Grund, warum sie bei den Ferienresidenzen, die sie in aller Welt für den internationalen Jetset gestaltete, Bambus, der auf Bali üppig wächst, für modernes Möbeldesign verwendete. Stars wie David Bowie oder Virgin-Boss Richard Branson lieben ihren kreativen Öko-Chic. „Ich bin keine Umweltaktivistin, ich bald stieß ich darauf, dass Bambus mehr als nur dekorative Vorzüge hat“, sagt Linda Garland. Heute verwaltet sie auf ihrem riesigen Grundbesitz in den Bergen bei Ubud den Gen-Pool des indonesischen Bambus, mit der von ihr gegründeten „Environmental Bamboo Foundation“. Auf ihrer Plantage hat sie über 200 Arten angepflanzt. „Bambus ist das Bauholz der Zukunft“, sagt sie. Neben Vorzügen wie Schnellwüchsigkeit, Widerstandskraft, Stabilität und Recycl-

barkeit kann diese Pflanze den Grundwasserspiegel von gerodetem Land anheben. Umweltaktivisten und Architekten aus aller Welt pilgern heute zu der charismatischen Frau, die so Hunderten von Balinesen Arbeit verschafft hat. Ihre Designer-Aktivitäten hat Linda Garland zurückgeschraubt, aber ihren Einladungen nach Bali folgten Kunden und Freunde aus aller Welt so gern, dass sie als Gastgeberin bald an ihre Grenzen stieß. Ihr auch architektonisch offenes Haus „Panchoran“ aus Naturbaustoffen erweiterte sie durch Anbauten. Seit ein paar Jahren stehen auf den zehn Hektar Land (mit Afferwald und 40 Quellen) idyllische Hotelpavillons (www.lindagarland.com). Alles hat sie unaufdringlich perfekt designet. Man ist im Paradies, wenn man im Garten Papayas pflückt oder auf einer Holzveranda über dem Wasser luncht. Manche Gäste bleiben monatelang. Zeit genug vielleicht, um etwas von dem zu spüren, was Linda so fasziniert an Bali: „die spirituelle Freiheit“. Die streng katholisch erzogene Irin fand sie im balinesischen Hinduismus. „Er kennt weder Schuld noch Sühne. Selbst die Götter sind in Balance: Es gibt keine nur guten oder nur bösen, kein Schwarz oder Weiß.“

„DIE BALINESEN SIND AUS TRADITION SEHR KINDERFREUNDLICH. DESHALB WOLLTEN WIR, DASS UNSERE UND ANDERE KINDER AUS DEM WESTEN HIER AUFWACHSEN KÖNNEN.“ CYNTHIA HARDY



74

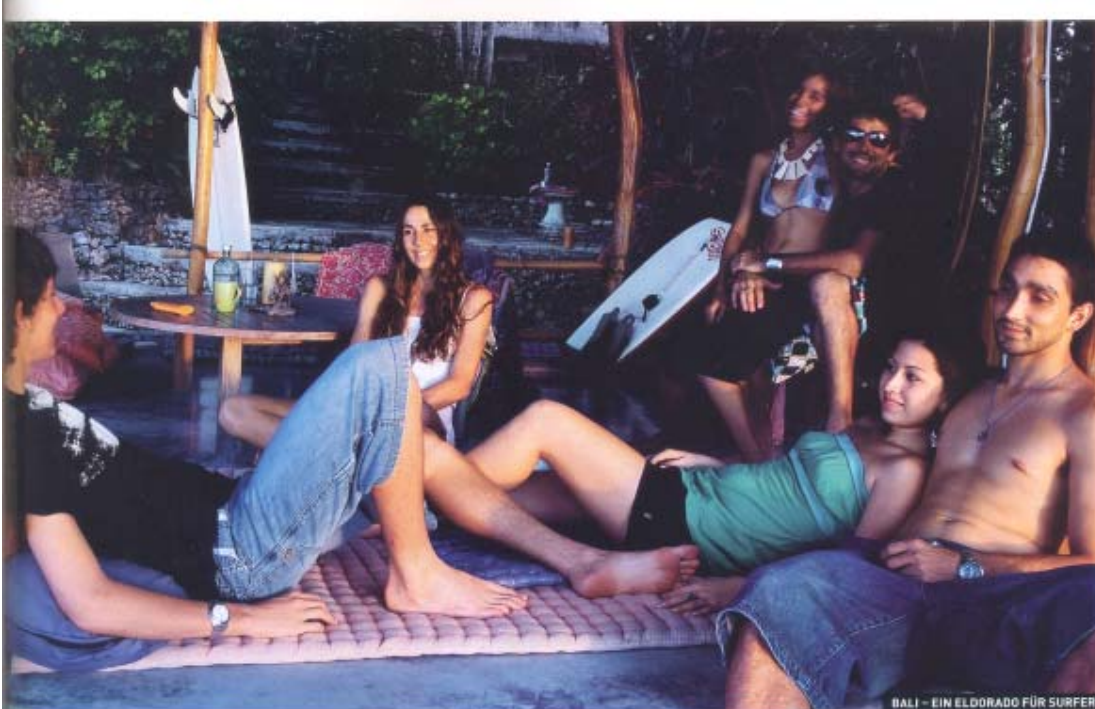
VIEL RAUM FÜR EIN ALTERNATIVES LEBEN: DAS HAUS DER HARDYS

Schule fürs Leben

Seinen Silberschmuck findet man heute in den USA nur in Luxusshops. Jedes Stück ist handgefertigt, „voll menschlicher Wärme“, sagt Markengründer John Hardy. 700 Balinesen setzen dafür heute bei Ubud auf Bali traditionelle Silberschmiedekunst in Design um. Alles fing 1975 an, als sich der kanadische Kunststudent John Hardy auf seine Weltreise in die Insel vertiebt und dort die Kunst des Silberschmiedens lernte. Hier lernte er auch seine heutige Lebenspartnerin Cynthia kennen. Wie er produzierte er Schmuck, nachdem sie ihr Jurastudium in Kalifornien hingeschmissen hatte. Nach ihrer Heirat 1993 expandierte die Firma. Exporten aus Europa kamen dazu. Im Westen wurde John Hardy als Luxusmarke berühmt. Vor einem Jahr verkauften die Hardys für vier Millionen Dollar ihre Firma. Die Hippie-Ideale Freiheit, Respekt vor der Natur und den Menschen lebte das Paar aber fort: Die beiden legten einen Ökofarm für ihre Arbeiter an, bauten sich selbst ein riesiges Langhaus aus natürlichen Materialien. Jetzt haben sie Zeit für die Töchter (12 und 8) und neue Projekte: ein Ökohotel und die in offenen Bambushäusern errichtete „Green School“ bei Ubud. Hier lernen Kinder neben Lernstoff „geistige Wachheit und emotionale Intuition“ zu entwickeln, für sich, andere und die Umwelt. „Bali hat uns so viel gegeben. Wir wollten etwas davon an das Land und die Leute zurückgeben.“



EIN TOLLES TEAM: JOHN UND CYNTHIA HARDY



BALI – EIN ELDORADO FÜR SURFER

Ganz relaxt im Hier und Jetzt

Sei es ein echter Hippie: In den Seventies zog die Amerikanerin Soma Temple in Bali von Markt zu Markt und verkaufte handgemachte Leder-Accessoires, lebte in einem Indianer-Tipi. Bevor ihre zwei Söhne eingeschult werden sollten, reiste sie 1985 ein halbes Jahr durch Asien. Auf Bali blieb sie – „weil man hier abgefuckt und kreativ sein kann“ – und gründete die erste internationale Schule mit sechs Schülern. Der jüngste ihrer drei Söhne kam auf der Insel zur Welt, „ganz natürlich, durch eine Wassergeburt“. Heute produzieren und exportieren Soma

Temple und ihr Mann Mala Beads, Schmuck, dem Heilkräfte nachgesagt werden (www.rudraksha-mala-jewelry.com). Und die Familie besitzt ein Haus auf den Klippen bei Uluwatu mit Blick auf den Dreamland Beach. Durch seine Brandung lockt er Surfer aus aller Welt an. Die Temples – alle fünf begeisterte Wassersportler – brauchen nur die Stufen hinunterzusteigen, wenn sie Lust aufs Wellenreiten haben. Der älteste Sohn Raven ist gerade dabei, seine eigene „Adventure Sailing“-Firma zu gründen: Nach dem Studium in den USA wollte er gleich zurück – in seine Heimat.



DAS HAUS DER TEMPLES ÜBER DEN KLIPPEN



SOMA TEMPLE (LINKS) UND IHRE SÖHNE MIT FREUNDINNE

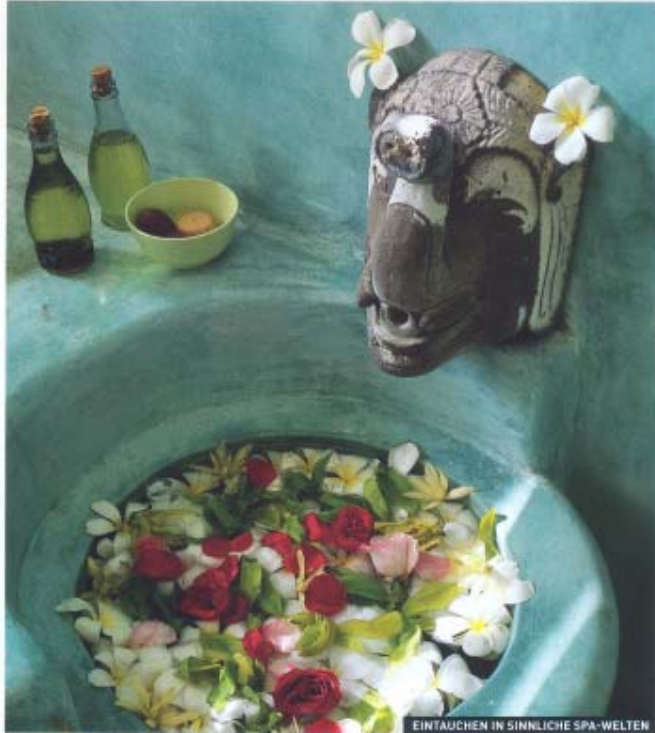
Wellness auf Balinesisch

Duftende Öle aus Gewürzen und Blüten, geschickte Hände, unter deren sanftem Druck sich alle Muskeln lockern und dann ein die Sinne belebendes Bad mit exotischen Blüten: Wer sich auf Bali etwas Gutes tun will, sollte unbedingt eine Spa-Behandlung auf asiatische Art genießen. Als die Deutsche Regina Schulze-Boysen Mitte der Achtzigerjahre mit ihrem Mann nach Bali ging, gab es nur wenige Plätze, wo man Beauty-Treatments buchen konnte. Das brachte sie auf die Idee, eine Wellness-Oase in Seminyak zu gründen, die sich von nüchternen westlichen Beautycentern total unterscheidet. „Auf Bali kommt man an vielen Orten so wunderbar zur Ruhe. Dies wollte ich auch durch das Ambiente meines Spas sinnlich erlebbar machen.“ Elementare

Formen aus glatt poliertem farbigem Beton, antike balinesische Lavasteinköpfe, aus denen Wasser sprudelt, überall Blüten verstreut und meditative Musik – zusammen mit den typisch asiatischen Treatments wie Lulur-Body-Scrubs eine einzigartige Erfahrung. Mittlerweile befindet sich das „Bodyworks Day Spa“ in Kuta/Legian in einer Pavillenanlage mit Garten (Telefon 0062/361/73 33 17).



REGINA SCHULZE-BOYSEN



EINTAUCHEN IN SINNLICHE SPA-WELTEN



POWERFRAU ANITA LOCCO

Kreativ, kommunikativ, karitativ

Das erste Mal kam sie 1975 nach Bali, damals noch Kunststudentin in San Francisco. Für ihre Abschlusserarbeit wollte sie balinesischen Tanz studieren, blieb dann aber zwei Jahre dort hängen. Zu jener Zeit war Bali ein beliebter Hippie-Treffpunkt. Junge Leute aus aller Welt freundeneten sich hier miteinander an, oft fürs ganze Leben. Wie Anita Lococo und Reto Guntli: Am Strand lernte sie den Schweizer Weltenbummler und späteren Fotografen kennen. Mit ihm bereiste sie Jahre danach ganz Asien für Wohn- und Reisereportagen und verfasste darüber Bücher wie „Living in Bali“ und „Inside Asia“ (beide Taschen Verlag). Bali ließ sie jedoch nie los, viele Urlaube verbrachte sie auf der Insel. Erst 1991 aber blieb sie endgültig mit ihrem Mann hier. Anfangs noch als Verkaufsförderin einer Modelfirma, dann als Inhaberin der größten Agentur für Feriendomizile auf Bali (www.bali-tropical-villas.com). Sie vermittelt über 500 Villen unterschiedlichster Kategorien, auch Rocksänger Bono und Schauspielerin Susan Sarandon gehören zu ihren Klienten. Seit den Siebzigern hat sich viel verändert hier: „Unsere Einwanderer-Community besteht heute aus 20000 Leuten. Früher trafen wir uns auf Partys, jetzt bei Umwelt- oder karitativen Projekten.“ Sie selbst unterstützt als Mitglied des Rotary Clubs Seminyak soziale Hilfsprojekte. „Bali ist immer noch ein Dritte-Welt-Land, hat sich aber in den letzten Jahrzehnten sehr gewandelt. Früher gab es nur in großen Hotels Elektrizität, das Wasser wurde eigenhändig aus Brunnen gepumpt. Die Leute lebten vom Reisanbau, heute sind 50 Prozent der Jobs vom Tourismus abhängig.“ Die Natur, der hohe Lebensstandard („viele können sich hier einen Koch und einen Fahrer leisten“), die Kultur, vor allem die Balinesen selbst haben es der Amerikanerin angetan: „Die Leute haben einen ruhigen, harmonischen Lebensrhythmus. Es sind sehr freundliche und glückliche Menschen, die ihrer Kultur und tiefer Religiosität treu geblieben und trotzdem aufgeschlossen für Neues sind. Von uns lernten sie, wie man sich im Business durchsetzt – und wir von ihnen, wie man auch ganz anders leben kann.“